



Kopffüßer Endoceras/Trilobit Neosaphus cornutus



Gespaltener Granit

Abmessungen ist dieses zu den Sedimentgesteinen zählende Geschiebe ein nach § 20 Landesnaturschutzgesetz M-V geschütztes Geotop. Das Schwergewicht unter den Exponaten ist ein Granitfindling von ca. 4 Tonnen Masse.

Die Heimatstube

Gegenüber dem Findlingsgarten ist im ehemaligen Dorfschulgebäude die Heimatstube untergebracht. Hier befinden sich umfangreiche Ausstellungen zur Geschichte des Ortes und seiner Besiedlung. Herausragend ist die im Obergeschoss untergebrachte Dauer Ausstellung „Gesteine und Fossilien des norddeutschen Vereisungsgebietes“.

Die Zusammensetzung und der mineralogische Aufbau der Gesteine ist besonders anschaulich an den geschnittenen und angeschliffenen Geschieben erkennbar. Die Vielfarbigkeit der gesteinsbildenden Minerale, die unter der angewitterten Gesteinsoberfläche sonst nicht erkennbar ist, wird an diesen Stücken besonders gut sichtbar. Interessante Einblicke in die Entwicklungs-



Legende:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| 1 Standort Tiefbohrung Mirow 1/74 | 4 Aussichtsturm Schnakenberg |
| 2 Gesteinsgarten | 5 Badestelle/Liegwiese |
| 3 Heimatstube | 6 Eiszeitroute |

geschichte des Lebens auf der Erde vermitteln die zahlreich ausgestellten Fossilien. Die Trilobiten, Orthoceren, Korallen und andere versteinerte Reste früheren Lebens wurden von Frank Wilcke zusammen getragen und teilweise in mühevoller Kleinarbeit herauspräpariert. Als geologische Besonderheit sind Fossilien aus einem so genannten roten Flammenmergel ausgestellt, der in der Kiesgrube Schwarz gefunden wurden. Das Gestein stammt aus der Kreidezeit und enthielt neben Belemniten, die als Donnerkeile wohl fast jedem geologischen Laien bekannt sind, auch einige Haifischzähne. Alle ausgestellten Exponate werden durch eine informative Beschilderung und Karten ergänzt. Erweitert wird die Ausstellung durch einen Überblick über die wirtschaftliche Nutzung der Eiszeitgeschiebe von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Die Ausstellung wird laufend ergänzt und künftig auch ur- und frühgeschichtliche Funde aus der Region zeigen, die Auskunft über die prähistorische Besiedlung geben.



W 1237 roku wspomniano pierwszy raz o miejscowości Schwarz, leżącej bezpośrednio przy szlaku polodowcowym „Mecklenburgische Seenplatte”. Otaczający ją krajobraz jest odbiciem istotnych przemian w czasie frankfurtckiego stadium zlodowacenia północnopolskiego.

Godnym zobaczenia jest Ogród Skalny położony w centrum wioski i w małym muzeum pokazana jest wystawa skał, przygotowana i stale uzupełniana poprzez hobby geologa Franka Wilcke.

W latach 70-tych miejscowość Buschhof była stanowiskiem wiercenia geologicznego sięgającego głębienia 8008,6 m, wówczas było to najgłębsze wiercenie w Europie. Pociągający krajobraz jezior dookoła miejscowości, daje wiele możliwości do odpoczynku oraz spędzenia wolnego czasu.



The small village of Schwarz, situated in the south-west of the Geopark Mecklenburg Ice Age Landscape, was first mentioned in 1237. Its surrounding area has been formed by the first glacial advances during the Weichselian Cold Stage some 20 000 years ago (Frankfurt Stadium). The picturesque scenery with lakes and hills, forests and fields offers lots of opportunities to relax and to enjoy holiday. Best choice for cyclists is the Ice Age Route (Eiszeitroute), a 666 kilometres long thematic cycling route, that is running through the village.

Visitors should not pass the village without taking a closer look at the rock garden and the small local museum near the graveyard. With a number of polished rocks it provides an excellent overview of the colourful world of granite and its relatives.

In the 1970s some 4 kilometres west of Schwarz, near Buschhof, a deep drilling was sunk. With 8.008,6 metres final depth it was the deepest european drilling at that time.

Gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern als Maßnahme der Umweltbildung, -erziehung und -information von Vereinen und Verbänden.

Kontakt:

Gemeinde Schwarz, Dorfstraße, 17252 Schwarz
Tel.: 039827 30201

Herausgeber:

Geowissenschaftlicher Verein Neubrandenburg e.V. mit Unterstützung der Gemeinde Schwarz
Geopark Mecklenburgische Eiszeitlandschaft
Geopark-Informationszentrum, Seestraße 7a, 17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 5683433, Fax: 0395 5683434
E-Mail: info@eiszeitgeopark.de
Web: www.eiszeitgeopark.de



Eiszeit- und Erlebnisbereich Schwarz



Stand: Dezember 2007
www.steffendruck.com



Weichsel-Kaltzeit		Beginn in Jahren vor heute	
Tertiär		ca. 10.500	
Weichsel-Kaltzeit	Spätglazialzeit	14.000	
	Hochglazialzeit von kälteren Abtauchstadien (Düwelstadien) unterbrochen durch wärmere Zwischenstadien (Stadien)	Mecklenburger Stadium	14.700
		Loekorp-Interstadial	
		Pommersches Stadium	15.200
		Blankenberger Interstadial	
		Frankfurter Stadium	18.500
	Frühglazial	Brandenburger Stadium	20.000 - 22.000
		Interstadialzeit	
		Wurm-Younger (jüngster)	um 40.000
	Weichsel vor Kälglasten mit Tundravegetation (Kältesteppe) und etwas wärmeren Phasen mit subpolaren Wäldern		115.000
Eem-Warmzeit		128.000 - 130.000	

Gliederung der Weichsel-Kaltzeit (nach STRAHL)



Blick vom Aussichtsturm Schnakenberg auf den Schwarzen See



Granitfindling



Gesteinsgarten

auf den Ort Schwarz und den Schwarzen See. Einem typischen Rinnensee, der seine Entstehung den abfließenden Schmelz-wässern verdankt (Abb. 2).

Geschichte

Das heute im Landkreis Müritz gelegene Schwarz wurde erstmals 1237 in einer Urkunde des Fürsten Nicolaus von Rostock als zum Kloster Dobbartin gehöriger slawischer Ort erwähnt. Die Herrschaft des Klosters über die so genannte „Hintersandpropstei“ dauerte bis in das Jahr 1918, wobei Schwarz bereits seit 1701 zum Großherzogtum Mecklenburg Schwerin gehörte.

Für 1797 ist die erste Dorfschule bezeugt. Im Ort gab es bis ins 18. Jahrhundert eine Glashütte, in der die quarzhaltigen Sandersande zu Haushaltsglas, dem so genannten „Waldglas“ verarbeitet wurden. Weiterhin gab es eine Mühle, eine Schmiede, sowie eine Försterei und eine Fischerei. Im Zentrum des Ortes erhebt sich die im Jahr 1767 im klassizistischen Stil errichtete Dorfkirche.

meinde Schwarz besteht heute aus den Ortsteilen Buschhof, Schwarz, Forst- und Langenschlage. Zur Zeit sind hier neben landwirtschaftlichen Betrieben einige klei-



Waldglas

nere Handwerksunternehmen und ein Kiesabbaubetrieb angesiedelt.

Ortsteil Buschhof

Der ca. 2 Kilometer entfernt gelegene Ortsteil erlangte überregionale geologische Bedeutung durch eine in den Jahren 1974–1977 abgeteufte Bohrung, die damals mit 8008,6 Metern die tiefste Bohrung Europas war. Sie wies nahezu die gesamte geologische Schichtenfolge von den eiszeitlichen Ablagerungen bis ins Erdzeitalter des Rotliegenden vor ca. 240 Mio. Jahren nach.

Der Gesteinsgarten

Inmitten des Ortes, an der Kirche gelegen, befindet sich ein Gesteinsgarten. Er wurde von dem Geschiebesammler und Hobbygeologen Frank Wilcke aus Wittstock als „Lehrgarten der Gesteine“ angelegt. Alle Exponate stammen aus der Umgebung des Ortes und der südwestlich gelegenen Kiesgrube. Die Ausstellung umfasst insgesamt 85 Findlinge und wird laufend erweitert. Die Gesteine sind mit Schildern versehen, auf denen der jeweilige Gesteinsname, die Herkunft und das Alter angegeben sind.

Auf einer Informationstafel wird ein Überblick über die Hauptgesteinsgruppen, ihre Entstehung und ihr Transport durch das Gletschereis (daher auch die Bezeichnung Geschiebe) bis nach Mecklenburg-Vorpommern gegeben. Ein Gneis mit Gletscherschrammen zeigt anschaulich die



Magmatische Gesteine in der Ausstellung

Kräfte, denen Geschiebe während ihres Transportes durch das Gletschereis ausgesetzt waren. Größere Kalksteine aus dem Ordovizium mit einem Alter von über 450 Millionen Jahren beinhalten Fossilien von so genannten Geradhörnern, den Orthoceren. Blickfang im Gesteinsgarten ist ein Block aus Paläoporellenkalk. Hierbei handelt es sich um einen Kalk, der sich aus röhrenbildenden Algenarten zusammensetzt und der ebenfalls aus dem Erdzeitalter des Ordoviziums stammt. Auf Grund seiner

Eiszeiterlebnis Schwarz

Unmittelbar an der Eiszeitroute Mecklenburgische Seenplatte gelegen, die durch den Ort führt, präsentiert sich die Gemeinde Schwarz als südwestliches Eingangstor in den Geopark Mecklenburgische Eiszeitlandschaft. Während das Gebiet des Geoparks seine morphologische Ausprägung größtenteils im Pommerschen Stadium der Weichselkaltzeit erfuhr, ist die Entstehung des landschaftlichen Formenschatzes im Raum Schwarz vor allem dem älteren Frankfurter Stadium der Weichselkaltzeit (Abb. 1) zuzuordnen.

Die Landschaft befindet sich geologisch betrachtet im Übergangsbereich vom Sander des Pommerschen Stadiums der Weichselkaltzeit zur Endmoräne des Frankfurter Stadiums der Weichselkaltzeit. Das Eis des Pommerschen Stadiums hat dieses Gebiet nicht mehr erreicht.

Das in der Sanderfläche liegende Mirower Schluffbecken wird im Süden bei Schwarz durch die Endmoräne des Frankfurter Stadiums der Weichselkaltzeit abgeschlossen.

Der Schnakenberg, am Südwestrand des Ortes gelegen, ist Teil dieser Haupteisrandlage, die sich als morphologisch eindrucksvoller Höhenzug darbietet. Vom Aussichtsturm auf dem Schnakenberg hat man einen atemberaubenden Blick